



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2025



Neu eröffnet: Die DRK-Naturkita Appen

UNSERE THEMEN

- 100 Jahre Jugendrotkreuz
- Zwei Kita-Jubiläen und eine Neueröffnung
- Entlastung für pflegende Angehörige
- Ehrung der Blutspender
- 50 Jahre DRK-Wasserwacht Pinneberg

Liebe Rotkreuzfreundinnen, liebe Rotkreuzfreunde,

es wird gefeiert im DRK-Kreisverband! In diesem Mitgliederbrief lesen Sie von gleich vier Jubiläen. Dabei können Sie die Jubilare näher kennenlernen.

Es handelt sich um eine 30-, zwei 50- und eine 100-Jahr-Feier, namentlich der **DRK-Kita Halstenbek**, der **DRK-Kita Flerrentwiete Wedel**, der **DRK-Wasserwacht** und des **Jugendrotkreuzes**. Besonders freut es mich, dass alle mit der Zeit gehen, aktuelle Impulse aufnehmen und neue Angebote entwickeln, dabei aber den Werten des DRK treu bleiben und vor Ort verlässlich gesellschaftlich wichtige Arbeit leisten.

Diese Kontinuität erlebe ich natürlich auch andernorts im Deutschen Roten Kreuz. Ich glaube, es ist eine unserer Stärken, in der Gegenwart Hilfe zu leisten und gleichzeitig für die Zukunft zu planen. Vielleicht auch ergänzende Formen des Ehrenamts zu entwickeln, so wie das JRK mit seinen über 450 Projektmitgliedern.

Ich gratuliere Ihnen allen herzlich zu Ihren Jubiläen! Auf die nächsten 30, 50 oder 100 Jahre!

Viel Freude beim Lesen!



Herzliche Grüße Ihr
Ulf Kienast
Vorstand

100 Jahre JRK: aktiv „in real life“

Nicht digital, nicht remote, sondern aktiv im analogen, echten Leben – das ist das Jugendrotkreuz. Eine Qualität, die viele Jugendliche zu schätzen wissen.

Auf dem Tisch liegen handkopierte Ausgaben der JRK-Zeitschrift „Kreissäge“. Schon die hellrosa, hellblauen und hellgelben Cover vermitteln: Das ist JRK-Historie. 500 Stück betrug die Erstauflage 1982. JRK-Kreisleiter Tim Hartmann und seine Stellvertreterinnen Henrike Wagler, Kathrin Fruggel, schmökern in den Heften. Der Anlass: 100 Jahre Jugendrotkreuz. Sie blättern durch Berichte und selbst gezeichnete Comics, etwa vom „Sanisaurus“ (ähnelt dem T-Rex), Tipps für den „ZPS“ (Zahnputzspaß), ein Früchtebrot-Rezept (zerbröckelt nicht im Rucksack). Aus den Seiten sprechen Tatendurst, Fantasie und eine eigene Kultur. Die vor Ort gedeiht.

„Neue Mitglieder bekommen wir häufig, wenn einer eine mitbringt, ins JRK des Ortsvereins.“, erklärt JRK-Kreisleiter Tim Hartmann, der mit der „Taskforce IT“ unter anderen die Website aktuell hält. Er selbst stamme aus einer „JRK-Familie“ fasst der 34-Jährige seine Ehrenamts-Historie zusammen: „Meine Eltern haben sich beim JRK kennengelernt, ich bin immer mit rumgesprungen und mit 6 Jahren selbst eingetreten.“ Das ist das früheste Eintrittsalter. Garantiert ist: Langweilig wird es nie beim JRK. Mit Klassikern wie „Teddy braucht Hilfe“ über den Schulsanitätsdienst bis zum Pfingstzeltlager und dem Nachtorientierungslauf wird jede Altersstufe angesprochen. Und mit der Zeit gibt es viel, was verbindet und ein Wir-Gefühl erleben lässt.

Henrike Wagler, verantwortlich für Kommunikation, gibt ein Beispiel: „Rituale werden weitergegeben. Bei großen Veranstaltungen kommt ein ‚Hallo‘ von der Bühne, woraufhin alle ‚Hier!‘ zurückrufen. Und dann geht es los.“ Dass alle mitmachen können, ist für Kathrin Fruggel, JRK-Vertreterin im DRK-Kreisverband, der rote Faden, der sich bis heute durchzieht. „Es ist egal, wo man herkommt oder welche Voraussetzungen man hat, jede und jeder ist willkommen. Du kannst dich ausprobieren und deine Stärken einbringen.“ Sie zählt im Kreis Pinneberg 237 JRK-Mitglieder und 459 Projektmitglieder, die für einzelne Aktionen bereitstehen.

Zu den Aktionen gehören die Nachtorientierungsläufe (NOL), die das JRK jedes Jahr ausrichtet. So auch 2024: Der Einladung folgten 135 Jugendliche aus ganz Deutschland – nicht nur vom JRK, sondern auch vom THW und der DLRG –, um sich im Norden die Nacht um die Ohren zu schlagen. Nicht zuletzt, weil die hiesigen



Henrike Wagler, Kathrin Fruggel und Tim Hartmann blättern in alten JRK-Zeitschriften

NOL einer spannenden Geschichte folgen. Angelehnt an die beliebte Hörspielreihe „Die drei ???“ galt es, einen Kriminalfall um einen Erbschleicher zu lösen. Natürlich musste auch Erste Hilfe geleistet werden. Neu im Einsatz war eine frisch programmierte App, mit der die Teilnehmenden per GPS geortet werden konnten. Der NOL wurde von 90 JRK-Mitgliedern begleitet. Gegen den Hunger gab es „Tante Mathildes Kirschkuchen“ und für das nötige Drama sorgten Kunstblut und Notfalldarsteller.

„So bin ich dazu gekommen“, erinnert sich Henrike Wagler. In der neunten Klasse hatte sie eine Freundin zur JRK-Gruppenstunde begleitet und war gleich als ‚Verletzte‘ für die Notfalldarstellung gecastet worden. „Das hat Spaß gemacht. Und der Gruppenleiter hat mir gleich eine Beitritts-erklärung mitgegeben...“ Die heute 28-jährige Studentin ist immer noch dabei und liebt die Organisation, wie die der Kanufahrt auf der Schwentine mit zwei Übernachtungen. „Das ist schon eine Verantwortung. Man kann Zeltstangen vergessen oder Nudeln zu Pamps kochen.“ Was zum Glück noch nie passiert ist. „Man wächst eben mit seinen Aufgaben.“ Und manchmal sogar über sich hinaus. So wie das JRK Elmshorn 2023 und der Schulsanitätsdienst der GHS in Wedel 2024, die jeweils den JRK-Landeswettbewerb gewannen und sich damit für den Bundeswettbewerb qualifizierten.

Veranstaltungen und Aktionen plant an jedem zweiten Dienstag im Monat der JRK-Kreisausschuss, der aus elf Mitgliedern be-

steht. Die regelmäßigen Presseberichte, wie „Bildungsministerin besucht Schulsanitätsdienst“ oder „Spielerisch zum Retter werden“, zeigen, wie wichtig die eigenständige Jugendorganisation des Deutschen Roten Kreuzes in den Städten und Gemeinden des Kreises Pinneberg ist. JRK-Mitglieder waren beim großen DRK-Organspendetag in Appen sowie bei der „Utopia Kinderstadt“ in Elmshorn dabei. Im Prinzip sind sie überall dort präsent, wo es ums Miteinander und Füreinander geht. Was kein Zufall ist.

Denn: „Das JRK macht auf die Bedürfnisse benachteiligter Menschen aufmerksam und setzt sich für eine menschliche, solidarische und gewaltfreie Welt ein.“ So steht es auf der Website des JRK im Kreis Pinneberg. Bundesweit zählt das Jugendrotkreuz 160.000 Mitglieder und ist damit einer der größten Jugendverbände in Deutschland. DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt gratulierte am 27. Mai 2025 zum 100-jährigen Jubiläum und dankte „allen Kindern und Jugendlichen für ihr Engagement“, das sie auch befähige, „ihre Stimme zu erheben“. So wie die „Kreissäge“, die sich 1982 während des Golfkriegs gegen Kriegsspielzeug im Kinderzimmer aussprach.

Kontakt:
DRK-Kreisverband Pinneberg e.V.
Jugendrotkreuz
Oberer Ehmschen 53
25462 Rellingen
Tel: 04101-5003-0
E-Mail: kl@pi.jrk.de

50 Jahre DRK-Kita Wedel: Altes Haus, junge Werte

Seit der Eröffnung der DRK-Kita Flerrentwiete in Wedel vor einem halben Jahrhundert hat sich viel verändert. Auch das pädagogische Konzept hat sich gewandelt.

Ein gerahmtes Puzzle mit 16 Kita-Werten, darunter „Wertschätzung, Humor, Offenheit“, hängt an der Wand im Leitungszimmer. Entstanden ist das Bild beim ersten Fortbildungstag, den Sonia Sölch 2020 mit 16 Mitarbeitenden organisierte, nachdem sie die Leitung der DRK-Kita in Wedel übernommen hatte. Nach einigen Jahren in der Touristikbranche, die sie unter anderem nach Kreta und Ägypten geführt hatten, kehrte die Erzieherin, mit viel Knowhow im Qualitätsmanagement, zu ihren Wurzeln zurück. Und unter ein undichtes Dach. Im Haus gab es einiges anzupacken.

Das 1.450 Quadratmeter große Flachdach der Kita neu einzudecken, war teuer und erforderte Initiative sowie einen politischen Beschluss. Letzterer wurde einstimmig gefasst, und die Stadt Wedel stellte rund eine halbe Million Euro bereit. „Das war großes Kino mit Schadstoffanalyse und Asbestentsorgung“, freut sich die 51-jährige Macherin, die sich als Nächstes der Wasserschäden annahm. Inzwischen sind auch die Heizungsrohre ausgetauscht. Während all der Bauarbeiten ging der Kita-betrieb weiter und die zentrale Halle mit Tunnelrutsche und Kletterwand war beispielbar. Hier kam der Kita ihr halboffenes, pädagogisches Konzept mit situationsorientiertem Arbeiten zugute.



© C. Zwick / DRK

Kita-Leiterin Sonia Sölch freut sich über die Unterstützung der Stadt Wedel

„Halboffen“ bedeutet, dass jedes Kind einer festen Gruppe angehört, aber nach Absprache auch jederzeit Freunde in anderen Gruppen besuchen kann. Seit Gründung der Kita vor 50 Jahren hat sich viel verändert. „Kinder wurden damals vor allem beschäftigt“, erklärt Sonia Sölch. „Heute leisten wir aktuelle Pädagogik und fördern die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder. Und Erzieher sind Vorbilder!“ Deswegen gibt es regelmäßige Fortbildungen, etwa in gewaltfreier Kommunikation. Von ihnen lernen dann die Kinder, dass Worte wie „du bist doof“ etwas mit anderen machen.

Sonia Sölch begann unter Corona-Bedingungen in der Kita. Immerhin: der 1.000 Quadratmeter große Garten ermöglichte Spiele mit Sicherheitsabstand. „Der Garten ist auch heute noch

ein Luxus“, sagt Sonia Sölch. Ihr Blick streift die alten Bäume, das Spielhaus mit Rutsche und die Matschküche, wo im Sommer ein kleiner Bach entspringt, der zum Kühlen und Plantschen einlädt. Auch die Eltern wissen das Grün zu schätzen, bietet es doch zusätzlichen Spielraum für ihre Kinder. Im Herbst organisierten sie einen gemeinsamen Gartentag, harkten Blätter und setzten Tulpenzwiebeln. Seit 2024 ist das Kita-Team komplett und betreut insgesamt 97 Kinder. Im Werte-Puzzle sind zwei Steine frei geblieben. „Lass immer Platz für Veränderungen“, steht dort. Ein gutes Motto für die nächsten 50 Jahre.

**Kontakt: Sonia Sölch, Kita-Leitung,
Tel.: 04103 85250, E-Mail:
kita39@drk-kreis-pinneberg.de**

30-jähriges Jubiläum der DRK-Kita in Halstenbek

Seit drei Jahrzehnten machen in der Kindertagesstätte in Halstenbek kleine Entdecker ihre ersten Schritte ins Leben, schließen Freundschaften und sammeln wertvolle Erfahrungen. Etwa auf dem neuen Außengelände, das pünktlich zum 30-jährigen Bestehen fertig wurde – sehr zur Freude von Kita-Leiterin Stefanie von Döhren und ihrem Team.

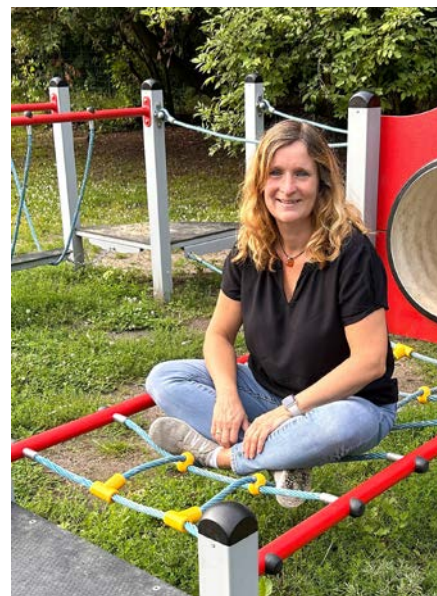
Noch vor drei Jahren waren viele Spielgeräte gesperrt oder bereits abgebaut. Das weiß-rote Absperrband gehörte zum Alltag. Es fehlte, wie vielerorts, das Geld. Stefanie von Döhren schrieb unzählige Mails, führte Gespräche – mit Erfolg: „Ich freue mich immer noch über die vielen Spenden und vor allem darüber, was wir bewirkt haben“, sagt sie.

Heute toben und turnen die Kinder über ein neugestaltetes Gelände mit Spiel-

traktor und Rutsche für die Kleinsten, Hangrutsche, Spielturm, Balancierparcours, Nestschaukel und Matschanlage. Möglich gemacht haben das Bürgerstiftung Bruno Helms, die Matthias-Tantau-Stiftung, der Förderverein und die VR-Bank.

Am 10. Oktober wird das Jubiläum groß gefeiert. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Geplant sind Kinderschminken, Hüpfburgen, eine Kistenbahn, ein Barfuß-Fühlparcours, ein Luftballonmagier und vieles mehr. Das Kita-Team wünscht sich von den Eltern ein internationales Buffet – eine kulinarische Reise durch verschiedene Kulturen.

**Kontakt: Stefanie von Döhren, Kita-Leitung, Tel.: 04101 401804, E-Mail:
kita41@drk-kreis-pinneberg.de**



© DRK

Kita-Leiterin Stefanie von Döhren auf dem neuen Parcours

Große Ehrung für 130 langjährige Blutspender*innen

Im Rahmen einer festlichen Ehrungsveranstaltung wurde am 10. Mai rund 130 langjährigen DRK-Blutspenderinnen und Blutspendern aus ganz Schleswig-Holstein und Hamburg im Congress Center in den Holstenhallen in Neumünster für ihr Engagement gedankt.

Eingeladen hatte der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V. solche Blutspenderinnen und -spender, die im zurückliegenden Jahr ihre 100. 125., 150. und sogar 175. Blutspende geleistet hatten. Im Namen der schleswig-holsteinischen Landesregierung sprach als Ehrengast die Ministerin für Justiz und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein, Frau Professor Kerstin von der Decken, allen anwesenden Spenderinnen und Spendern ihren Dank aus. Torsten Geerds, Präsident des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V., betonte in seiner Begrüßung das außergewöhnliche Maß an Verantwortung und die gelebte Solidarität, die der lange Einsatz als Blutspender bedeutet und wies darauf hin, dass das Rote Kreuz auf der ganzen Welt für Menschlichkeit stehe. Gemeinsam mit der Leiterin der DRK-Institute für Transfusionsmedizin in Lütjensee und Schleswig, Dr. Bettina Lizardo, zeichneten die Ehrengäste jede Spendejubililarin und jeden Spendejubililar persönlich auf der Bühne des Congress Centers mit einer Urkunde aus und überreichten ein Präsent.

Zu den Geehrten gehörte auch Peter Rocksien aus Neumünster. Zwei Tage vor seinem 65. Geburtstag wurde er für 150 Blutspenden gewürdigt. Ganz nebenbei feiert Rocksien auch noch ein weiteres Jubiläum: Seit 30 Jahren engagiert er sich zusätzlich ehrenamtlich beim DRK-Ortsverein Stockelsdorf, wo er sich im Team um die Verpflegung bei den dort vier Mal jährlich stattfindenden DRK-Blutspende-Ter-



v.li.: Torsten Geerds mit Spendejubililar Peter Rocksien aus Neumünster und Gesundheitsministerin Kerstin von der Decken

minen kümmert. Diesem Ehrenamt ist Peter Rocksien in seiner ostholsteinischen Heimat treu geblieben, wo er 1995 Mitglied des Ortsvereins wurde. Aus familiären Gründen zog es ihn später nach Neumünster, wo er sich heute zuhause fühlt. „Blut ist unersetzlich und wird dringend gebraucht. Das habe ich nicht zuletzt während meiner zehnjährigen Tätigkeit beim Katastrophenschutz gesehen“, sagt der Spendejubililar. „Eine Blutspende ist nur ein so kleiner Pieks, mit dem so viel geholfen werden kann.“ Peter Rocksien will mit dem Spenden unbedingt weiter-

machen, das Jubiläum der 175. Blutspende möchte er gern erreichen.

Das Ehrenamt ist für Peter Rocksien eine Herzensangelegenheit. Auf seine Urkunde für 150 Blutspenden schaut er auch mit Stolz. Aber sein Einsatz für das DRK in Stockelsdorf gibt ihm auf ganz andere Art viel zurück: „Die Dankbarkeit der Menschen ist noch mehr wert als Auszeichnungen und motiviert immer wieder dazu, weiterzumachen.“

Weitergehende Informationen unter: www.blutspende-nordost.de



DRK-Landesverband begrüßt bundesweite Studie zu Kinderkurheimen – Aufarbeitung muss weitergehen

Im Mai hat der DRK-Bundesverband gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband, der Diakonie Deutschland und der Deutschen Rentenversicherung den ersten bundesweiten Forschungsbericht zu ehemaligen Kinderkurheimen vorgestellt – der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein begrüßt die Studie zur Aufarbeitung der sogenannten „Verschickungskinder“ ausdrücklich. Die Untersuchung unter Leitung von Prof. Dr. Alexander Nützenadel an der Humboldt-Universität zu Berlin wirft erstmals einen umfassenden Blick auf die strukturellen und institutionellen Bedingungen in Kinderkurheimen der alten Bundesrepublik zwischen 1945 und 1989 – und damit auch auf die Rolle der Träger, darunter das Deutsche Rote Kreuz.

„Wir erhoffen uns aus dieser Studie weitere wertvolle Hinweise, insbesondere zu Strukturen, die Leid, Zwang oder gar Missbrauch in Kindererholungsheimen ermöglicht oder begünstigt haben“, betont Anette Langner, Sprecherin des Vorstandes des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein. „Wir werden die Ergebnisse mit großer Aufmerksamkeit prüfen – nicht zuletzt, um das eigene historische Verständnis zu vertiefen und die Verantwortung, die daraus erwächst, weiterhin ernsthaft wahrzunehmen.“

Bereits vor mehr als zwei Jahren hatte der Landesverband eine wissenschaftliche Untersuchung in Auftrag gegeben, um die Vergangenheit der DRK-Kindererholungsheime in Schleswig-



© DRK e.V.

Holstein aufzuarbeiten. Die sozialwissenschaftliche Studie der Universität Kiel unter Leitung der Sozialwissenschaftlerin Leoni Umlauf trägt den Titel „Gewalt in der Kindererholung – Trägerschaft und Verantwortung“ und beleuchtet die Heime nach 1945 auf der Basis von Archivmaterial und Interviews mit ehemaligen Heimkindern. Die Ergebnisse aus Schleswig-Holstein und die nun vorliegenden bundesweiten Forschungsergebnisse bestätigen: Gewalt, Demütigungen, autoritäre Strukturen und unzureichende pädagogische Konzepte waren keine Einzel-

fälle. Vielmehr zeigen sie ein erschreckendes Systemversagen, das viele Kinder nachhaltig traumatisiert hat.

„Unser Dank gilt den Betroffenen, die ihre Erinnerungen und Erlebnisse geteilt haben – trotz des Schmerzes, der damit verbunden ist“, so Langner weiter. „Die Vergangenheit lässt sich nicht ungeschehen machen. Aber es ist unsere Pflicht, hinzusehen, zu verstehen und zu handeln – auch, um sicherzustellen, dass Kinderrechte und Kinderschutz nie wieder unter die Räder eines Systems geraten, das eigentlich fürsorglich gedacht war.“

Weitere Informationen:

[Zum Forschungsbericht des DRK-Generalsekretariats:](http://www.drk-sh.de/verschickungskinder_forschungsbericht)

www.drk-sh.de/verschickungskinder_forschungsbericht

[Zur Studie des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V.:](http://www.drk-sh.de/verschickungskinder)

www.drk-sh.de/verschickungskinder

DRK Akademie SH: Neuer Standort in Rellingen

Nach Eutin, Heide, Kaltenkirchen, Kiel und Schleswig eröffnet die DRK Akademie SH nun einen sechsten Schulstandort: So bildet das Rote Kreuz künftig auch in Rellingen (Kreis Pinneberg) Pflegekräfte aus: Im September startet die Pflegefachfrau/-mann-Ausbildung und im April 2026 der Kurs zum*r Altenpflegehelfer*in. „Der steigende Bedarf an Fachpersonal stellt sowohl Lehre als auch Praxis vor große Herausforderungen“, betont Anette Langner, Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes. „Mit unserer langjährigen Erfahrung und mit qualifizierten Lehrkräften bereiten wir die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vor.“

www.drk-akademie-sh.de



© DRK Akademie SH



Matti Wolff und Bente Eichhorn mit Sönke und Sören

Naturkita neu eröffnet

Mit der Naturkita in Appen hat am 2. Juni eine weitere Outdoor-Kita des DRK-Kreisverbands Pinneberg ihren Betrieb aufgenommen. Nach monatelangem Warten.

Es war verdammt knapp, der Weizen schon eingesät, die Zufahrt eng. Doch der Schutzwagen schaffte es auf das neue Gelände der DRK-Natur-Kita in Appen. Sogar die Adresse passt zum Profil: Distelkamp 1. Am Ende packten alle mit an, damit der Kitabetrieb mit den ersten fünf Kindern aufgenommen werden konnte. „Zum Glück hatte der Bauer Mitleid mit uns“, fasst Manuela Jonassen, die Kitaleiterin, die Überwindung der letzten logistischen Hindernisse zusammen. Dazu gehörte auch, dass die Betriebserlaubnis gerade noch rechtzeitig eintraf. Eigentlich sollte es schon im Oktober losgehen. Jetzt scheint die Junisonne wie im Bilderbuch übers weitläufige Wiesengelände. Von den Kindern keine Spur.

„Am 2. Juni haben wir erstmal alle gemeinsam gefrühstückt“, erinnert sich Jonassen. Die Eltern der Kita-Kinder brachten Muffins mit, Obst und Eier vom eigenen Bauernhof. Und sogar eine Girlande. Gräser stehen noch in der Vase auf dem Tisch mit den Wasserflaschen, kleine Rucksäcke hängen auf den Haken am Schutzwagen. Dann treten Kinder in Gummistiefeln und Wanderschuhen aus dem Schatten der Baumgruppe aufs weite Wiesengelände. „Der heißt bei uns Knackwald“, erklärt eine Vierjährige, „weil die Äste beim Drüberlaufen so knacken. Und ich bin eben auf den Baum geklettert!“

Zu guter Letzt treffen die Erzieher ein. Bente Eichhorn und Matti Wolff. Der grinst und sagt: „Wir heißen wirklich so. Und die Kitagruppe, das sind die ‚Feldhasen‘.“ Er holt zwei Handpuppen aus dem Schutzwagen: Sönke, den Hasen, und Sören, den Igel. Sönke und Sören sowie die Sonnenschirme – alles Sachspenden von nebenan. Der Almthof hatte eine After-Work-Party veranstaltet und die Eintrittsgelder den neuen Nachbarn überreicht. Und die haben sich auf dem Gelände zwischen Weizenfeld, Tennisplätzen und Rosenbeeten schnell eingelebt. „Jeder Tag hier draußen ist anders“, erklärt die zertifizierte Naturpädagogin Manuela Jonassen, „das weckt Neugier.“

Kontakt: Manuela Jonassen

Tel.: 0151-20449601

E-Mail: Kita50@drk-kreis-pinneberg.de

www.drk-kreis-pinneberg.de/naturkita-appen

Wasserwacht: Vom Seepferdchen bis zum Rettungsschwimmer

Seit 50 Jahren schwimmen Kinder und Erwachsene mit Hilfe der DRK-Wasserwacht in Pinneberg zum Abzeichnen.

Am 18. Mai herrschte Hochstimmung im DRK-Zentrum am Pinneberger Hafen. Die neue Schwimmausbildlerin Carmen Köhler hatte aufgetischt und eine Tombola organisiert. Während die einen Lose zogen, stapelten andere unter bunten Luftballons Frikadellen und Gemüsesticks auf ihre Teller. In Gold auf Schwarz glänzte die 50, die vom Jubiläum kündete. „Ja, wir haben das halbe Jahrhundert geschafft“, sagte Stefan Reher, „aber wir sind auch gerade etwas jünger geworden“. Der Leiter der Wasserwacht freut sich über fünf Neuzugänge im Trainingsteam, alles Eltern der „Schwimmkinder“. Seit ihrer Gründung im Jahr 1975 hat sich die DRK-Wasserwacht Pinneberg zu einer festen Größe im lokalen Rettungswesen entwickelt. Was wenige wissen: Bei der DRK-Wasserwacht lernen nicht nur Kinder schwimmen, sondern es werden auch Rettungsschwimmer für verschiedene Berufsgruppen wie Polizei, Feuerwehr und Schulen ausgebildet, die ihre Kenntnisse alle zwei Jahre auffrischen. Jedes Jahr nehmen rund 60 Kinder und Jugendliche sowie 20 Erwachsene an den Schwimmtrainings teil.

Mehr Infos auf www.wasserwacht-pinneberg.de

Kontakt: Stefan Reher, Tel.: 0157-320 30036

E-Mail: wasserwacht@drk-pinneberg.de



Impressum

DRK-KV Pinneberg e.V.

Redaktion:
Christiane Zwick

Vi.S.d.P.:
Ulf Kienast

Herausgeber:
DRK-KV Pinneberg e.V.
Oberer Ehmschen 53
25462 Rellingen
04101 5003 0
<http://www.drk-kreis-pinneberg.de>
info@drk-kreis-pinneberg.de

Auflage:
350 Exemplare